Ein Viertelstündchen im Himmel

Autor(en): **Ehrlich, Alois**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 36

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-448035

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So kann es kommen!

Die Andern:

Du brennst wie wir schon vor Verlangen,
Dein Volk, es glüht in heil'gem Zorn;
Der Traum, der längst uns schon umfangen,
Bedeutet: Auf zum goldnen Horn!
Wir stehn zu dir, was mög' passieren,
Nur zugeschlagen, wir parieren.

Der Eine:

Gewiß, gewiß, jedoch als Pessimist
Weiß ich zwar nicht, ob's mir von Nutzen ist.
Ich schaffe gern und bin es schon gewohnt so,
Aber — allein — jedoch — an dem Isonzo...

Die Andern:

Ach was, das sind uns Nebendinge,
Wozu hast du dich uns alliiert?
Du bist nun einmal in der Schlinge,
Da geht es nicht, daß man sich ziert.
Das andre sind nur Bagatellen.
Auf, vorwärts nach den Dardanellen!

Der Eine:

Jawohl, doch war 's nicht so gemeint,
Als ich mit euch mich hab' vereint;
Ich tat auf Treu' und Glauben euch vertrauen
Und glaubte fest, dabei auf euch zu bauen.

Die Andern:

Na, na, auf Treu und Glauben, Redensarten!
Die stehen deiner Sache wirklich gut.
Wie konntest du wohl anderes erwarten?
Avanti also, fasse frischen Mut.
Jetzt ist nicht Zeit mehr zu krakehlen
Und wer bezahlt, der darf befehlen.

Der Eine:

Ich komme schon, o sacro egoismo,
Hol' dich der Teufel samt Gabi d'Annunzio.
Jetzt sitze ich anstatt in dem Trentino
Wahrscheinlich mitten in der Tinte drin, oh!

Papa

Spruch

Frei nach Dehmel

Daß der Mensch am Streit sich freut,
Daß die Freude Schrapnels streut,
Das ist's, was die Welt erneut. Hansli

Ein Viertelstündchen im Himmel

Eine Szene

Personen: Der liebe Gott.
Der diensttuende Erzengel Michael.
Ein Bote.

Erzengel Michael: Herr der Heerscharen, es ist soeben ein Gebet des Zweibundes um den Sieg eingetroffen.

Der liebe Gott: Schon wieder! Alsdann legen Sie's auf die Dezimalwage, lieber Michael — so: wieviel wiegt es denn?

Michael: 35,80 kg!

Der liebe Gott: Danke; haben Sie's notiert?

Michael: Jawohl!

Der liebe Gott: So und jetzt soan S' so gut und telephonieren S' an mein' Kollegen Allah, wieviel das letzte Türkengebet wiegt; das letzte: verstanden?

Michael: Jawohl: das letzte! (Verschwindet in der Telephonzelle und meldet nach dem Wiedererscheinen): Melde gehorsamst, das letzte Türkengebet: 17,90 kg!

Der liebe Gott: Danke schön: alsdann 35,80 und 17,90 kg macht 53,70 kg; durch drei dividiert macht 17,90 kg pro Großmacht und Nase; was gibt's sonst Neues, lieber Michael?

Michael: Bismarck und Eduard VII. sind gestern hart aneinander geraten; fast wär' es zu einer Prügelei gekommen! —

Der liebe Gott (lächelnd): Ja, ja, der Wolkenschieber hat jetzt Arbeit, um die feindlichen Herrschaften auseinander zu halten; wir müssen sein Personal vermehren; meine allerhöchste Anerkennung hab' ich ihm durch Verleihung des Hallelujah-Ordens kundgegeben — —

Ein Bote (übergibt dem Erzengel Michael ein Paket).

Der liebe Gott: Was ist's?

Michael: Ein Gebet des Vierverbandes um den Sieg!

Der liebe Gott: Natürlich: wieviel wiegt's denn?

Michael (hantiert mit der Dezimalwage): 71,60 kg.

Der liebe Gott: 71,60 geteilt durch 4 gibt 17,90 kg pro Großmacht und Nase! Alsdann genau so viel wie bei dem Zweibund und bei die Türken! Und da soll ich in meiner Allgüte und Allgerechtigkeit Partei ergreifen! Immer und immer Gebete von ganz gleichem Gewicht! Da soll doch gleich — oha! — — (Denkt tief nach): Wissen S' was, lieber Michael: Werfen S' von jetzt ab alle Gebete um den Sieg ausnahmslos in den Papierkorb! I will mei Ruh' haben! Die Schafsköpfe da unten sollen's mit ihren P. T. „Organisationen" dermach'n!

Alois Ehrlich

Kleinigkeiten

Der Lehrer sagt:
„Der Mensch sei hilfereich und gut,
Das ist des Lobes Nahrung."
Die Praxis drauf:
„Es langt, wenn er nichts Böses tut,
Ich spreche aus Erfahrung."

* * *

„Es ist so schwer, ein Mensch zu sein,
Man kommt am Schweine kaum vorbei,"
So hört man fluchen.
Doch selbst das Schwein ist leicht ein Schwein,
Es muß es mit der Schweinerei
Nur frisch versuchen.

* * *

Der Weg von klugen Journalisten
Hinauf zur Diplomatenehre
Ist auch für einen guten Christen
Von keiner gar so großen Schwere.
Man lerne nur von „unsern Laiten",
Die stets nach dieser Richtung schweifen,
Den Journalistenfrack bei Zeiten
Und mit Verständnis abzustreifen.

Rudolf Czischka

Lieber Nebelspalter!

Die „Lausanner Zeitung" läßt sich aus Petersburg — Verzeihung! — Excusez! Pardon! — Die „Gazette de Lausanne" läßt sich aus Petrograd schreiben, mit jeder Niederlage wachse die Begeisterung in Rußland.

Wir haben uns aus Berlin schreiben lassen, daß man dort begeistert darnach strebe, die Begeisterung der Russen so zu steigern, daß sie vor Begeisterung zu geistern anfangen.

Herr Secrétan aber, dessen Zeitung auf das einzige Mittel hingewiesen hat, das die beiden feindlichen Nationen in gleicher Begeisterung eint, möge nicht unbelohnt ausgehen. Heiterkeit stimmt versöhnlich; versöhnliche Stimmung ist zum Frieden nötig. Secrétan erweckt Heiterkeit, Heiterkeit stimmt zur Versöhnlichkeit, Versöhnlichkeit macht zum Frieden geneigt, Secrétan verdient den Nobelpreis. Politicus

Prospekte, Bar-Rezepte und Muster gratis durch die General-Agentur für den Kt. Zürich: **Arthur Rothschild**, Bahnhofstrasse 72, **Zürich.** 1323

A. Friedrich Zürich Fraumünsterstr. 27 — fertigt **Stempel** jeder Art

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein **Inserat** in der

Schweizer Wochen-Zeitung in **Zürich**

Löwenzwinger!

nach **Hagenbeckscher** Art, **zwei Löwen** frei auf drei Meter Distanz über einem Wassergraben zu sehen, unter Holderbüschen, sowie **fünf schöne Panther, Riesenbär** und **Wolf, Schakal, Adler, Geier, Affen.**

Menagerie Eggenschwiler, Milchbuch-Zürich

Priv.-**Detektiv**-Bureau und Auskunftei **Brügger & Co.**, a. Polizeibeamte, Löwenstr. 69 (Bahnhofpl.), **Zürich 1**, Tel. 849. **Spezialbureau** für diskrete Nachforschungen und Besorgung von Vertrauensangelegenheiten jeder Art. Beweismaterial zu Prozessen, Ehescheidungen etc. Ueberwachungen, Reisebegleitungen, Privat- u. Heiratsauskünfte im In- und Ausland anerk. sachgemäß, prompt u. zuverlässig. Beste Referenzen. 1331

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1,50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**

Massage

Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343

+ Eheleute +

verlangen gratis u. verschlossen meine neue Preisliste mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel, Irrigateure, Frauendouchen, Gummiwaren, Leibbinden etc. 1350

Sanitäts-Geschäft Hübscher Seefeldstrasse 98, Zürich.

Naheliegende Erklärung

Frau: Denke dir nur, der Metzger Müller arbeitet jetzt sogar mit einem Dampfmotor!

Mann: Na, d'rum schmeckt seine Ware so nach Pferdekräften! S. H.

„West-östlicher Diwan"

Zwei Soldaten standen einst auf Wache —
armsdicke Dunkelheit gehört zu dieser Sache.
Sie paßten auf und zwar bereits fast wie noch nie —
Die Arme hießen mehrstenteils Marie. ssb.